

## EFERDING und die SCHAUNBERGER

1154 - 1161 Die Nachkommen Wernharts von Julbach und Benedikta von Formbach bauten die Burg Stauf und dann westlich von Eferding auf einen Berghang ihre Burg, genannt die Schauburg. Von da an nannten sie sich Schauburger.

1222 Eine Stadtrechtsurkunde beweist, daß Eferding durch Bischof Gebhardt von Passau das Stadtrecht verliehen bekam.

1237 Kaiser Friedrich II. weilte in Eferding.

1243 Eferding war Verhandlungsort über den Frieden zwischen dem Herzog von Bayern und dem Erzbischof Konrad IV. von Salzburg

1260 Eine Urkunde über die Bestätigung der Rechte durch Bischof Otto läßt schließen, daß die Stadt gegen Rechtsübergänge von den umliegenden Landesbesitzern (Schauburger) geschützt werden mußte. Konrad von Hartheim wurde dafür verpflichtet. 3 Burgvögte mußten mit den Stadtwachen und Torhütern die Burg schützen.

1276 Das Recht zur Befestigung der Stadt wurde nach Eroberung Österreichs durch Kaiser Rudolf von Habsburg abermals den Bischöfen von Passau erteilt.

1306 Eferding hatte mindestens 44 Häuser. Außer lebenswichtigen Berufen finden wir auch zwei Schwertfeger (Waffenschmiede) und einen Töpfer.

1325 Rudolf von Schifer gründete das Spital. Dieses wurde im 15. Jahrhundert erweitert. Hier mußten 12 arme Kranke beiderlei Geschlechts versorgt werden.

1364 erstmalige Erwähnung eines Eferdingermaßes.

1367 Die Schauburger kauften die Veste von Eferding mit der Stadt um 1.000 Pfund Wiener Pfennige vom Bischof von Passau. Die Passauer Bevölkerung hatte sich gegen den Bischof erhoben und dieser brauchte das Geld für Soldaten. Der Ankauf der Herrschaft Eferding wurde von Ulrich und Heinrich von Schauburg als ewiges Lehen durchgeführt.

1380 - 1383 Die Schauburg wurde 3 Jahre von Herzog Albrecht III von Österreich belagert. Die Schauburger ergaben sich, aber die Burg selbst wurde nie eingenommen. Die Schauburger wurden ab nun Vasallen Österreichs und widmeten sich fortan nur mehr ihren Geschäften. Bis zur Belagerung waren die Schauburger das mächtigste Geschlecht im Lande Ob der Enns und konnten nur von den deutschen Königen selbst mit ihren Gütern belehnt werden. Sie waren reichsunmittelbar. Die Reichsunmittelbarkeit wurde

ihnen auch nach der Belagerung durch Herzog Albrecht III. wieder bestätigt.

1451 wurde der Grundstein für die Stadtpfarrkirche gelegt, 1505 wurde sie fertiggestellt.

1427 Eferding war längere Zeit der Aufenthaltsort von Herzog Ludwig von Bayern als er mit seinen Brüdern in Streit lag.

1510 Eferding erhielt durch Kaiser Maximilian das Stadtwappen verliehen.

1537 Paracelsus besucht seinen Freund Johannes von Brandt und schreibt in Eferding die letzte Fassung "Von die Tartarischen Krankheiten"

1553 Eferding erhielt ein eigenes Siegel. Inzwischen hat die Lehre Luthers auch hier Fuß gefaßt. Von 1559 - 1625 waren nur mehr evangelische Prediger eingesetzt.

1554 starb der Vater des letzten Schauburgers, Graf Gregor III. Dieser war den Bürgern der Stadt sehr gewogen. Seine glänzende Hofhaltung "die hohe Schule" war weithin bekannt. Er führte trotz seines hohen Alters, (er starb 82jährig) und seiner Krankheit, ein flottes Leben. Seinen Grabstein finden wir in der Stadtpfarrkirche an der Südwand.

1559 Mit seinem Sohn Wolfgang starb das Schauburgergeschlecht im Mannesstamm aus. Die Kinder seiner Schwester Anna, die mit Erasmus I von Starhemberg verheiratet war, bekamen nach langen Erbschaftsstreitigkeiten den größten Teil des Schauburgischen Besitzes. Aschach, Neuhaus und weiter Besitzungen kamen an die Familie Liechtenstein, da Genovefa von Schauburg (eine Tante des letzten Schauburgers) eine verehelichte Liechtenstein war. Nachdem auch Annas Bruder, Johann von Schauburg, welcher mit Regina von Pollheim verheiratet war, wie seine Schwester 1551 verstarb, wurde die Witwe Regina 1553 die 2. Gemahlin Erasmus I von Starhemberg. (Witwe und Witwer heirateten). Die Starhemberger entstammen einer Seitenlinie des Ottokar von Steyr. Sie nannten sich auch längere Zeit "Herren von Steyr". Legendär gehen sie zurück bis ins 5. Jahrhundert, die erste urkundliche Erwähnung war im Jahre 1440 nach dem Bau der Burg Storchenberg oder Stahrnberg bei Haag im Hausruck. In den Jahren 1230 - 1236 nannten sie sich Starhemberg. Die Burg wurde bereits 1379 an Herzog Albrecht von Österreich verkauft. Nun waren nach den Schauburger die Starhemberger die Herren von Eferding. Inzwischen sind schon die Bauernunruhen ausgebrochen.

1620 Herzog Max von Bayern überschritt die österreichische Grenze. Nach der Einführung der katholischen Gottesdienste und des Frankenburgers Würfelspieles haben sich die Bauern neuerdings erhoben. Anfangs hatten die Bauern unter der Führung Christoph Zellers einen großen Erfolg auf der Lederer Wiese in Peuerbach. Herberstorff, der Stadthalter des Landes ob der Enns flüchtete mit dem Rest seiner Soldaten nach Linz und holte seinen Stiefsohn Graf Pappenheim herbei. Nach dem Tod ihres Anführers Stefan Fadinger verschanzten sich die Bauern im Emlinger Holz. Hier fand ein Verzweigungskampf der Bauern gegen die Soldaten in ihren Schwarzpanzern statt. Viele Bauern kämpften hier um ihre Freiheit. Am 29.11.1626 war die Schlacht zu Ende. 3000 Bauern lagen tot auf der Wallstatt. Viele flüchteten und kamen im sumpfigen Gebiet der Donauauen um. Die gefangenen Anführer wurden am Hauptplatz in Linz hingerichtet. Stefan Fadingers Familie wurde vertrieben und sein Hof bei St. Agatha geschleift.

1613 Johannes Kepler heiratet die Eferdinger Bürgerstochter Susanne Reutinger im Löwenwirthshaus am Stadtplatz. Sie war eine Waise und Mündel der Gräfin Elisabeht von Starhemberg, der ersten Gattin Erasmus von Starhemberg.

1687 - 1701 Der Türkenverteidiger von Wien, Ernst Rüdiger von Starhemberg war in dieser Zeit Besitzer der Herrschaft Eferding.

1703 Einquartierung der kaiserlichen, dann der bayrischen und französischen Truppen.

1745 Kaiser Franz I. mit seiner Gattin Maria Theresia wurden bei ihrem Krönungszug von Frankfurt nach Wien in Eferding von den oberösterreich. Ständen begrüßt.

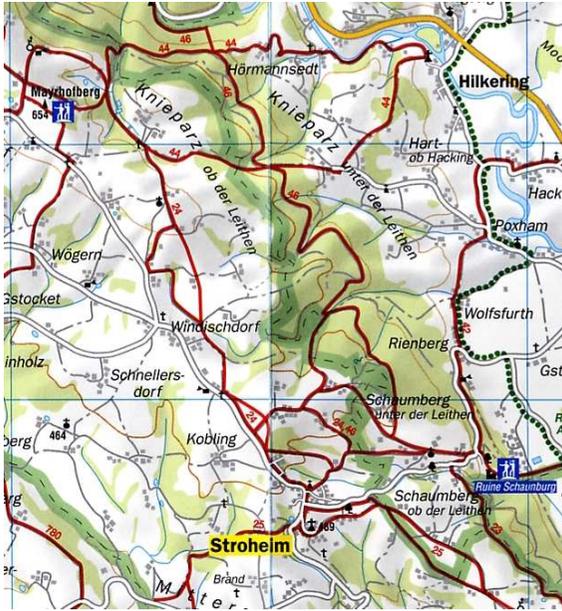
1784 Fürst Georg Adam I. von Starhemberg erbaute den Süd- und Westflügel des heutigen Schlosses.

1886 Die Bahnlinie Wels - Eferding - Aschach wird eröffnet.

1904 wurde bei Brandstatt eine Betonbrücke über die Aschach erbaut, die leider später dem stärker werdenden Verkehr weichen mußte. Im selben Jahr bekam Eferding eine Straßenbeleuchtung.

1912 Die elektrische Bahnlinie Linz - Eferding - Waizenkirchen (Stern & Hafferl) wird eröffnet.

1945 Beim Einmarsch der amerikanischen Truppen stellte sich die SS dagegen und dies hätte beinahe die Zerstörung der Stadt zur Folge gehabt. Im Mai dieses Jahres war der Krieg zu Ende.



## HILKERING

Erstmalige urkundliche Erwähnung 1198 als Hiltergeringen. Die Kirche ist dem Hl. Johannes dem Täufer geweiht und seit dem 17. Jhd. Wallfahrtskirche. Der einschiffige Kirchenbau stammt in seinen wesentlichen Teilen aus 1514. Der Kirchenraum wurde 1751/52 von Matthias Dollicher mit reichen spätbarocken Ornamenten, die eine Stuckverzierung vortäuschen, ausgestattet. Das Deckengemälde (Schutzmantelmadonna) schuf der Welser Maler Josef Vogl. Im westlichen Teil des Langhauses eine hölzerne Musikempore mit einer Truhen- (Prozessions-) Orgel. Hochaltar und Seitenaltäre stammen aus dem Ende des 17. Jhdts. und wurden um 1730 mit Verzierungen im Stile des Rokoko geschmückt.

Neben der Kirche eine Brunnenkapelle aus der Mitte des 18. Jhdts. mit "Gnadenbrunnlein" und einer Darstellung "Jesus und die Samariterin am Jakobsbrunnen". Das granitene Becken weist die Jahreszahl 1664 auf. Das alte Benefiziaten- oder Schulhaus, mit Ornamenten des Rokoko geschmückt, wurde um 1750 erbaut.

## STROHEIM

**Stroheim** ist eine Gemeinde im Bezirk Eferding mit 1.565 Einwohnern und liegt auf 489 m Höhe im Hausruckviertel. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd 7,8 km, von West nach Ost 9 km. Die Gesamtfläche beträgt 28,7 km<sup>2</sup>. 28,6 % der Fläche sind bewaldet, 63,4% der Fläche landwirtschaftlich genutzt. Ursprünglich im Ostteil des Herzogtums Bayern liegend, gehörte der Ort seit dem 12. Jahrhundert zum Herzogtum Österreich. Seit 1490 wird er dem Fürstentum 'Österreich ob der Enns' zugerechnet. Während der Napoleonischen Kriege war der Ort mehrfach besetzt.

## GARTEN der GEHEIMNISSE

Die Floristin Ingrid Heisinger hat einen 20.000 m<sup>2</sup> großen Garten gemeinsam mit ihrem Gatten Fritz rund um ein altes Bauernhaus angelegt. Dem Besucher bietet sich beim Rundgang ein Ambiente, das mit seinem Ausblick seinesgleichen sucht. [www.garten-der-geheimnisse.at](http://www.garten-der-geheimnisse.at) - Im Juni Iris- und Rosenblüte. Dienstag bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Eintritt € 2,50.

[www.muecke-at.net](http://www.muecke-at.net)

## Wandertag

19



## Wegbeschreibung:

Anreise über die B127 bis Ottensheim, nach links auf die B131 Richtung Aschach abbiegen. Nach Hartkirchen rechts in die B130 nach Passau abbiegen und 100 m nach der Ortstafel Hilkering nach links zur Wallfahrtskirche einbiegen. Gleich nach der Brücke über die Aschach parken.

Wir gehen in westlicher Richtung entlang der Aschach am Weg 44 in Richtung Mayrhoferberg, wobei wir die Ortschaft Hörmannsedt durchqueren.

An der Kreuzung mit dem Weg 46 folgen wir diesem in südlicher Richtung entlang der Leithen bis zur Schaunburg.

Nach einer kurzen Rast und Besichtigung der größten Burganlage Oberösterreichs setzen wir unsere Wanderung in den Ort Stroheim fort, wo wir das Mittagessen Stroheimerhof ([www.stroheimerhof.at](http://www.stroheimerhof.at) - Familie Meyrhuber, 4074 Stroheim 1, Tel. 07272 6217, Dienstag/Mittwoch Ruhetag) einnehmen.

Für den Rückweg wählen wir den Weg 24 in nördlicher Richtung, kommen an Windischdorf vorbei und erreichen wieder den Weg 44, dem wir nun in östlicher Richtung bis Hilkering folgen.

## Zur Ruine Schaunburg

## Von Hilkering nach Stroheim und zurück

Treffpunkt Parkplatz vor Wallfahrtskirche Hilkering

1. Juni 2006 um 9 Uhr

Anreise über Ottensheim, Aschach (30 km, 35 Minuten)



Länge 16 km, Gehzeit 6 Stunden, Höhenunterschied 200 m